

Ausgabe 5 | Preis: 8,00 EUR

#05

# UNTERNEHMER

## Magazin

mittelrheinland



„Wir hören zu und entwickeln Lösungen!“

Sarah Walenta Leiterin des BVMW Mittelrhein

**Unternehmergemeinschaft mittelrheinland**

Lassen Sie uns gemeinsam die Wirtschaftsregion  
Mittelrheinland noch stärker machen!

**NUR NOCH  
IM ABO!**

Alle Infos  
im Sonderteil.

WINTER 2020 / 2021

# Wir hören zu und **entwickeln Lösungen!**

BVMW Mittelrhein-Leiterin  
Sarah Walenta fordert Reformen

Waren die Maßnahmen des zweiten Lockdowns rechtmäßig? Und was bedeuteten sie für die Unternehmen im Land?

Der Bundesverband mittelständische Wirtschaft kritisierte das Vorgehen der Bundesregierung im November scharf: „Es schürte eher Angst als Zuversicht“, sagt Sarah Walenta, Leiterin des BVMW Mittelrhein. Corona-Soforthilfen und Konjunkturpakete reichten zudem nicht aus, vielmehr brauche es grundlegende Reformen.

Es ist der 28. Oktober 2020. Bundeskanzlerin Angela Merkel beschließt gemeinsam mit den Ministerpräsidenten der Länder einen neuerlichen Lockdown für Deutschland, zunächst vom 2. bis zum 30. November 2020. Erneut muss die Wirtschaft des Landes in Teilen die Systeme herunterfahren. Sofort hagelt es Kritik, unter anderem vom Bundesverband mittelständische Wirtschaft. Beim Unternehmerverband Deutschlands stimmen sich noch am gleichen Tag mehr als 140 Verbandsvertreter aus ganz Deutschland in einer Webkonferenz ab. „Wir haben bereits im August eindringlich vor einem zweiten Lockdown

gewarnt“, sagte Sarah Walenta vom Kreisverband am Mittelrhein. „Ein Fünftel aller deutscher Unternehmen sieht bereits jetzt das eigene Überleben durch Corona als gefährdet an. Wir können auf sie nicht verzichten, wenn Deutschland eine gute Zukunft haben soll und sehen die ökonomische Zukunftsfähigkeit Deutschlands in Gefahr. Kein noch so großes Rettungspaket kann ihnen den drohenden Umsatzausfall ersetzen.“

Die Leiterin des Kreisverbands unterstreicht: „Als Folge dieser beschlossenen Maßnahmen droht tausenden Mittelständ-

lern das wirtschaftliche Aus. Es besteht kein Zweifel daran, dass der Staat zur Eindämmung der Pandemie alles tun muss, was geeignet, erforderlich und angemessen ist, um die Bürger zu schützen. Bei den getroffenen Maßnahmen geht es aber um nicht weniger als die wirtschaftliche Existenz von ganzen Berufsgruppen, Millionen von Selbstständigen und deren Familien. Daher ist es nicht nur legitim, sondern geradezu geboten, die Frage zu stellen, ob die Maßnahmen verhältnismäßig

**„RKI-Chef Wieler sagte zudem, dass die Ansteckung vorwiegend im privaten Bereich stattfindet. Daher hätten meines Erachtens entsprechende Abgrenzungen erfolgen müssen (...).“**

sind und damit im Einklang mit unserer Verfassung stehen.“

Sarah Walenta und ihr Team arbeiten eng mit den Unternehmen in der Region zusammen. In vielen Gesprächen konnte der Verband ein klares Stimmungsbild einfangen: „Die Maßnahmen des zweiten Lockdowns

schürten eher Angst als Zuversicht und gaben damit falsche Signale in die Wirtschaft ab. Das hat sich deutlich gezeigt auf den Aktienmärkten oder bei Umfragen in der Bevölkerung. Etliche Betriebe haben bereits in den vergangenen Monaten Hygienekonzepte auferlegt bekommen, Maßnahmen umgesetzt und in

Schutz wie Lüftungsanlagen investiert. RKI-Chef Lothar Wieler sagte zudem, dass die Ansteckung vorwiegend im privaten Bereich stattfindet. Daher hätten meines Erachtens entsprechende Abgrenzungen erfolgen müssen zwischen privaten und wirtschaftlich-gesellschaftlichen Ereignissen.“

Um den November-Lockdown nachhaltig zu überstehen und für weitere mögliche Maßnahmen gewappnet zu sein, sei es für die Unternehmen wichtig, dass der

Netzwerkveranstaltungen sorgen für Wissensvorsprung

## Der BVMW Mittelrhein

Der Bundesverband mittelständische Wirtschaft vertritt die Interessen der Unternehmen gegenüber der Politik. Während die Konzerne eine entsprechende Lobby besitzen, steht ein kleines Unternehmen in der Regel allein da. Der BVMW hat vor über 40 Jahren damit begonnen und bietet Netzwerk, Kontakte, Informationen und persönliche Verbandsbeauftragte – in mittlerweile bis zu 100 Ländern auf dieser Erde. Im BVMW Mittelrhein hat sich die Zahl der Mitglieder von rund 30 im Jahr 2014 auf aktuell 230 im Jahr 2020 gesteigert. Der Verband erreicht seine Mitglieder unter anderem per Newsletter (mit rund 3.000 Kontakten), über die Website

und Social Media. „Im Jahr 2025 möchten wir 500 regionale Mitgliedsfirmen betreuen, 10.000 Kontakte per E-Mail erreichen und 20.000 Menschen in den sozialen Medien“, sagt die Leiterin des Kreisverbandes, Sarah Walenta. „Dieses Ziel habe ich uns selbst auferlegt und wenn ich reflektiere und unsere jetzige Teamstärke sehe, werden wir das auch erreichen.“



versprochene Ausgleich von 75 Prozent des Monatsumsatzes bei den entsprechenden Unternehmen unbürokratisch ankommt. „Zudem ist es wichtig, dass die politischen Stimmen derjenigen nachhaltig verstummen, denen der Blick für die mittelständischen Unternehmen fehlt und die diese mit weiteren Abgaben belasten wollen.“ Denn auch in Zukunft wird der Mittelstand weiterhin gebeutelt. Wer Milliarden Euros breitflächig ausschüttet – die ohnehin nicht vorhanden sind – muss diese auch wieder einnehmen. Daher braucht es generell Reformen“, fordert die Leiterin des Kreisverbandes. „Es ist ersichtlich, dass unser System mit dem Mittelstand so auf Dauer nicht funktioniert.“

Der BVMW hat daher bundesweit klare Position bezogen und sagt: „Unser Land braucht generell grundlegende Reformmaßnahmen. Mit Corona-Soforthilfen und Konjunkturpaket ist es nicht getan. Es bedarf vielmehr grundlegender

Reformmaßnahmen, damit Deutschland auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleibt. Denn es wird nichts mehr so sein wie vor der Coronakrise. Doch was bedeutet all dies für die Unternehmer in der Region? Wie geht der BVMW am Mittelrhein diese Herausforderung an? „Wir sind bereits seit Monaten in Gesprächen mit der Politik“, sagt Sarah Walenta. „Da wir Bindeglied zwischen den kleinen und mittelständischen Unternehmen und den Institutionen sind, erhalten auch die, die sonst nicht gehört werden, einen vereinfachten Zugang. Wir nehmen die Probleme der KMU auf, hören zu und nehmen uns auch Zeit, filtern und geben die Themen und Forderungen entweder auf die Kommunale, -Bundes- oder Landesebene. Im Übrigen war das auch schon vor Corona der Fall. Mit Volker Wissing haben wir uns in Rheinland-Pfalz intensiv ausgetauscht, unter anderem eine Webkonferenz im Sommer abgehalten, in der Unternehmer direkt in den Dialog mit ihm gehen konnten.“ >

**Wir nehmen die Probleme der KMU auf, hören zu und nehmen uns auch Zeit, filtern und geben die Themen und Forderungen entweder auf die Kommunale,- Bundes- oder Landesebene.**

### Zur Person: Sarah Walenta

Aufgewachsen in Bad Ems und Koblenz, Abitur 2005, Ausbildung zur Werbekauffrau bis 2008, Studium der BWL bis 2011. War bereits als Studentin für den BVMW tätig. Nach dem Studium zog es Walenta erst einmal ins Arbeitsleben und damit in die Ferne. „2013 kehrte ich wieder in die Heimat zurück. Meine ehemaligen BVMW-Kollegen fragten mich schließlich, ob ich das Team als Beauftragte wieder unterstützen möchte. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich bereits meine Selbstständigkeit geplant und mich kurzerhand dazu entschlossen, ebenso für den BVMW tätig zu werden.“ Sarah Walenta leitet seit Anfang 2016 den Kreisverband Mittelrhein und ist Geschäftsführerin der communita GmbH mit Sitz in Koblenz.



Sarah Walenta und ihr Team suchten bewusst auch den Kontakt zu besonders betroffenen Unternehmen. „Wir standen zum Beispiel im Dialog mit Vertretern der Eventbranche oder Messebauern. Dazu habe ich eine Gruppe weiterer BVMW-Geschäftsstellen aktiviert, worauf hin sich dann unsere Mittelstandsallianz mit dem Partnerverband FAMAB eingeschaltet hat und aktiv geworden ist in Webkonferenzen. Das Ergebnis: **Auf diese Initiative hin ist ein Schriftstück fertig gestellt worden, das für ein Sonderförderprogramm unter anderem für die Eventbranche einsteht.**

Auch in den kommenden Wochen, Monaten und Jahren werden Sarah Walenta und ihre Mitstreiter die Stimme erheben und für den Mittelstand da sein. **„Wir hören zu und entwickeln Lösungen, anstatt zu schimpfen. Wir aktivieren Netzwerke und machen den Mund auf.** In einer Krise zeigt sich, wer dir wirklich hilft; habe ich in den Anfangstagen von Corona gesagt. Die Arbeit im Verband ist nicht leicht, da unterschiedlichste Unternehmen auch unterschiedliche Bedürfnisse haben und ich zudem selbst eine kleine Firma leite. Es gilt unheimlich schnell Informationen aufzunehmen,

stetig up-to-date zu sein, zu verstehen und verarbeiten zu können. Dennoch ist die Aufgabe wichtig und macht mir und meinem Team unheimlich Spaß. Die deutsche Mittelschicht gibt es nur mit kleinen und mittelständischen Unternehmen. Wer den Mittelstand angreift, schwächt die deutsche Gesellschaft und unser Sozialsystem. In einer Krise zeigt sich, wer dir wirklich hilft!“

~

Weitere Infos unter:  
[bvmw.de/mittelrhein](http://bvmw.de/mittelrhein)

BVMW Team Mittelrhein mit Kooperationspartner Bund der Steuerzahler e.V.  
v.l. Nicole Schuhmacher (BdSt.), Sarah Walenta (BVMW), Petra Borgmeier (BVMW) und Miriam Schuff (Brickmakers)



# Bündeln. Werten. Handeln.